

Die Geschäftslage der Post
Der Postetat im Verwaltungsrat

In einer Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost am Donnerstag kam der diesjährige Etat der Reichspost zur Beratung. Es handelt sich zunächst um den Sachetat, während der Personaletat später verabschiedet werden soll. Der Berichterstatter General Boden führte aus, daß trotz der über Erwartung guten Entwicklung des verflochten Rechnungsjahres die Postfinanzen doch noch stark angespannt seien. Im Etat für 1929 seien die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 100 Millionen mehr auf 2,8 Milliarden veranschlagt. Von der Mehreinnahme seien 16 Millionen zur Mehrablieferung an das Reich bestimmt, das im ganzen 126,5 Millionen für 1929 erhalten soll. Seit 1925 habe das Reich im ganzen 389,5 Millionen einschließlich 1929 an Ablieferung bekommen. Von den Gesamtausgaben entfallen 1339 Millionen auf persönliche, 854 auf sächliche Ausgaben und den Kapitaleinsatz und 107 Millionen auf neue Anlagewerte. Der Berichterstatter teilte weiter mit, daß der Postverkehrsverkehr, der noch im vorigen Jahre Zuschüsse erforderte, sich infolge der Rationalisierungsmaßnahmen jetzt selbst erhalte. Die Telegraphie arbeite nach wie vor mit Defizit, weil der Telegraph immer mehr durch den Fernsprecher verdrängt werde. Eine Senkung der Telegraphengebühren könne auch nicht helfen. Fernsprechverkehr und Funkposten hätten sich gut entwickelt. Für das Bauprogramm werden 101 Millionen für 1929 zur Verfügung gestellt, von denen 20 Millionen auf die Wohnungsversorgung entfallen. Für die nächsten drei Jahre ist die Erstellung von 5000 bis 5500 Wohnungen beabsichtigt. Der Berichterstatter teilte schließlich mit, daß im Jahre 1929 in Berlin zwei internationale Telegraphen- und Telephonkongresse stattfinden würden.

Der Reichszentralrat zum 60. Geburtstag
des Reichsarbeitsministers.

Der Reichszentralrat hat an den Reichsarbeitsminister Wiffel nachsichendes Glückwunschschreiben gerichtet: „Hochverehrter Herr Reichsminister! Zur Vollendung Ihres 60. Lebensjahres übermittle ich Ihnen zugleich im Namen der Reichsregierung die herzlichsten Glückwünsche. Sie bilden heute zurück auf ein Leben reich an Arbeit und reich an Erfolgen. Es sind gerade zehn Jahre verflossen, als Sie in schwerer Zeit an der Seite unseres nun bereits seit vier Jahren in der fahlen Erde ruhenden ersten Reichspräsidenten Ebert an dem Aufbau der jungen Deutschen Republik zuerst als Volksbeauftragter und später als Reichsminister tatkräftig mitwirkten. Bereits in jungen Jahren haben Sie Ihre ganze Kraft in den Dienst der arbeitenden Bevölkerung gestellt, aus deren Reihen Sie hervorgegangen sind. Ihre eingehende Kenntnis der sozialpolitischen Gesetzgebung, an deren Verbesserung Sie seit vielen Jahren mitgearbeitet haben, veranlaßte bei der Neubildung der Reichsregierung im Juni des vergangenen Jahres Ihre Berufung an die Spitze des Reichsarbeitsministeriums, das Ihr verdienter Herr Vorgänger acht Jahre lang geführt hatte. Ich denke am heutigen Tage gern Ihrer wertvollen Mitarbeit im Reichskabinett und verbinde damit die Hoffnung, daß diese Arbeit zum Wohle des Reiches und namentlich der werklätigen Bevölkerung auch in Zukunft noch reiche Früchte tragen möge. Ich verbleibe mit besten Grüßen Ihr sehr ergebener Ges. Müller.“

Zugleich hat der Reichspräsident in einem warmgehaltenen Glückwunschtelegramm des Geburtstages gedacht.

Stahlhelm und Wehrverbände.

In der gestrigen Sitzung des Präsidiums der Vereinigten Vaterländischen Verbände (einer trotz ihres Namens sehr kleinen, unbedeutenden Organisation der Wechten), an der führende Vertreter aus allen Teilen des Reiches, darunter auch der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant a. D. Tälberberg, teilnahmen, wurde einstimmig eine Reihe von Beschlüssen angenommen. Ueber das künftige Verhältnis der Wehrverbände zum Stahlhelm wird gesagt: „Die Zusammenfassung aller wehrpolitischen Kräfte im Reich hat in einer Organisation zu erfolgen, auch hier unter Wahrung des föderativen Prinzips. Diese Organisation ist der Stahlhelm.“

Der holländische Minister des Innern über die Haltung des früheren deutschen Kaisers.

In Beantwortung einer in der Zweiten Kammer gestellten Anfrage, ob nach Ansicht der Regierung der ehemalige deutsche Kaiser von seinem Wohnort in Holland nicht einen ungewünschten Gebrauch gemacht habe, hat der Minister des Innern die Erklärung abgegeben, daß von dem früheren deutschen Kaiser gesagt werden könne, daß er seinem Versprechen, sich jeder politischen Aktion enthalten zu wollen, loyal nachgekommen sei. Einige vom ehemaligen Kaiser geäußerte, nicht mehr gangbare Ausdrücke — die sich hauptsächlich auf die früheren Taten des Kaisers bezögen — denen übrigens auch keine politische Bedeutung zukomme, könnten dieses Urteil nicht beeinflussen. Die Einführung einer etwaigen Zensur der niederländischen Regierung für Auslassungen des ehemaligen Kaisers sei nicht notwendig, und zwar um so weniger, als er, der Minister, Grund zu der Annahme habe, daß bestimmte Auslassungen, die vielleicht geeignet sein könnten, Unstolz zu erregen, nicht mehr wiederholt werden können.

Der Deines-Prozess.

In der gestrigen Nachmittagsitzung im Deines-Prozess wurde sich der Zeuge Kohnbach gegen die Behauptung, die Regierung hätte kein Vertrauen zu ihm gehabt. Man habe ihm aber in Oberstleuten Offizieren und Soldaten unterstellt. General Hammerstein, der darauf hinwies, daß es sich dabei um verabschiedete Soldaten handelte, erklärte auf die Frage des Rechtsanwaltes Dr. Wlach, wer diese Truppen bezüht habe, die Bezeugung sei von der deutschen Regierung erfolgt.

Neue Spannung China

Die Agentur Jndo. Pacific meldet in Ergänzung ähnlicher Nachrichten aus englischer Quelle aus Schanghai: Gerüchte über einen unmittelbar bevorstehenden Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Kiang und der Provinz Kiangsi sind im Umlauf. Man meldet bedeutende Truppenbewegungen am Jangtse. In Kiang, der Hauptstadt von Anhwei, soll es bereits zu Kämpfen gekommen sein. Die chinesischen Zeitungen veröffentlichen keine Nachrichten über den Bürgerkrieg in Schantung, da die Behörden eine rigorose Ueberwachung des Nachrichtenverkehrs ausüben. Die Regulierung von Schiffen der chinesischen Schiffsahrtsgesellschaften erregt große Beunruhigung. Die offiziellen Kreise zeigen sich sehr zurückhaltend. Doch nimmt man an, daß die Schiffe nach Pufau gesandt werden, um Truppen zu landen, die für Kuang-Kiang bestimmt sind. Die Marineflieger sind startbereit. Während in der öffentlichen Meinung eine Gruppe die Ansicht vertritt, daß ein Kampf zwischen der Provinz Kiang und General Tschangkaifsch sich vorbereite, handelt es sich nach Ansicht der anderen um einen Kampf der Partei von Kiang und General Tschangkaifsch auf der einen Seite gegen Fengluhsang auf der anderen. Die Rivalität zwischen den militärischen Gruppen hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Führer der Kuomintang bemühen sich, einen Ausgleich zu

schaffen. Präsident Tschangkaifsch soll auf Seiten der Zentralregierung stehen und die Ansicht vertreten, daß ihren Anordnungen Achtung verschafft werden muß, während seine Gegner der Zentralregierung die Beteiligung absprechen, in die provinziellen Angelegenheiten einzugreifen. Gewisse Kreise neigen zu der Annahme, daß die regierungsfeindlichen Elemente sich bemühen, den Zusammentritt des Kongresses der Kuomintang zu verhindern. La Tschangkaifschang eine allgemeine Offensive begonnen hat, raten die englischen und amerikanischen Konsuln den Missionären und Ausländern Tschangkaifsch zu verlassen.

Die Untersuchung des Gesundheitszustandes bei den französischen Besatzungstruppen

Wie aus Trier gemeldet wird, ist die auf Anordnung des französischen Kriegsministers entsandte hauptsächlich aus militärischen Sachverständigen bestehende Kommission zur Untersuchung des Gesundheitszustandes der Besatzungstruppen, die Marshall Pöstin an der Spitze, gestern vormittag in Trier eingetroffen und hat mit der Befichtigung der Truppenumschlüsse begonnen. Die Gesamtzahl der Todesfälle bei der Besatzung im Februar und März hat sich inzwischen von 34 auf 41 erhöht.

Das Sächsisch-Preussische Gesundheitsamt erklärt zu Meldungen über G. -erfälle bei der französischen Garnison Mainz, daß diese Nachrichten in allen Teilen unrichtig sind und durch die Tatsache in keiner Weise begründet werden können.

Aus Stadt und Land

Mus., 8. März 1929

Wetterbericht.

Für das mittlere Norddeutschland. Unbeständig, mit einzelnen Schauern und lebhaften nordwestlichen Winden; Temperaturen wenig verändert.

Für das übrige Deutschland.

Veränderliches Wetter, mit Schauern. Temperaturen etwas über Null, nur im Südwesten heiter und am Abend Tauwetter.

Die Stadtverordnetenversammlung findet statt

Die bürgerliche Fraktion beschloß gestern abend, zu der Stadtverordneten-Versammlung am Montag zu erscheinen. Nach der Geschäftsordnung ist eine zum dritten Mal einberufene Sitzung auch dann beschlußfähig, wenn nicht die sonst erforderliche Anzahl von Stadtverordneten anwesend ist. Um nun zu verhindern, daß die Kommunisten mit ihren sechs Stimmen für die Stadt verbindende Beschlüsse fassen, ist der Antrag der bürgerlichen Fraktion, die Kommunisten nicht an der Sitzung teilnehmen zu lassen, notwendig. So lange nicht die Ausschussbehörde die beantragten Maßnahmen durchgeführt hat, jedoch wird die bürgerliche Fraktion eine Reihe von Anträgen einbringen, von denen die Entscheidung der Sitzung abhängt. Es ist aber bei der Einstellung der Kommunisten zu vermuten, daß die Sitzung wieder ausfällt. Die Kommunisten können nun aber doch nicht mehr allein Beschlüsse fassen, da die Reihe der beschlußfähigen Sitzungen nunmehr durch eine beschlußfähige wieder unterbrochen wäre. Es wäre dann erst wieder die dritte eigentliche beschlußfähige Sitzung beschlußfähig. Die Sitzung der SPD. wird erst heute abend beschloffen.

Schon 6000 Besucher in der Ausstellung „Der Mensch“

Weit über 6000 Besucher haben die Ausstellung „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“ in der Turnhalle der Dürerschule am Ernst-Begner-Platz in Aue bis jetzt besucht. Diese hohe Zahl beweist, welches Interesse dieser Ausstellung von weiten Kreisen entgegengebracht wird. Wer diese hochinteressante Ausstellung noch nicht besucht hat, muß sich beeilen, da die Ausstellung nur noch bis zum Sonntag, dem 10. März, einschließlich, geöffnet ist. Es kann nur, wie bereits wiederholt gesehen ist, dringend empfohlen werden, die volkstümliche Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Die Gelegenheit, eine solche Ausstellung am Blase zu besuchen, wird sich erst nach vielen Jahren wieder einmal bieten.

Die feierliche Entlassung der Abiturienten der Oberrealschule

Zu der eine große Anzahl von Gästen erschienen war, fand am Donnerstag vormittag statt. Im Namen der abgehenden Schüler sprach Abiturient Kasch, der sich nach Worten des Abschiedes und Dankes über das Thema verbreitete: „Welche Erwägungen sollen uns bei der Wahl eines Berufes leiten?“ Ihm erwiderte als Vertreter der zurückbleibenden Schüler Unterprimarier Sachs. Auf den Einzelgesang „Gebet“ von Hilfer (dargeboten von der Schülerin Elfelotte Martin) folgte die Entlassungsrede des Oberstudiendirektors W. H. J. G. S., die sich an die Leitmotive „Licht, Liebe, Leben“ angeschlossen und die Abgehenden in paterne, zu Dingen gehenden Ausführungen auf die wahren Lebenswerte hinwies. Im Anschluß an seine Rede handigte der Rektor den Abiturienten ihre Zeugnisse aus und entließ sie aus dem Verbände der Schule. Die vom Verein ehemaliger Real- und Oberrealschüler gestiftete Buchprämie wurde dem Abiturienten Kasch zuerkannt. Der Vortrag des Wendelschönschens Komitais durch den Schulchor schloß die Feier ab.

Hauptversammlung der Aue

Die Radio-Vereinigung für Aue (Erg.) und Umg. E. B. hielt am 6. März ihre Hauptversammlung im Kaffeehaus Rath ab. Zunächst erbat Herr Schmidt einen Bericht über die Arbeiten des Vereins im verflochtenen Jahr. Besonders interessierte, daß im Laboratorium ein Kurzwellenempfänger gebaut wurde, der recht gut funktioniert. Die Ausführungen des Schatzmeisters O. E. H. me ließen erkennen, daß die Vereinigung finanziell recht gut steht. Dem Vorstand und dem Schatzmeister wurden von der Versammlung einstimmig Entlassung erteilt. Neuwahlen wurden nicht vorgenommen. Neu eingerichtet wurde eine Besonderekommission für Rundfunkübertragungen, deren Obmann Ing. W. K. H. a. r. n., Schneberger Straße Nr. 9, ist. Alle Beschwerden über Rundfunkübertragungen sind schriftlich an ihn mitzuteilen. Für die Defektivität ist besonders wichtig, daß eine Jugendgruppe (sehr niedrige Beiträge) gegründet wurde. Anmeldungen Jugendlicher bei R. S. H. m. i. d., R. o. z. -straße 3, Ruf 1198. Angeregt durch die lebhafteste Aussprache blieben die Mitglieder noch längere Zeit beisammen.

Bezirksrat der Union Ganymed

Am Montag findet in Aue die Bezirksratung des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angehörigen statt. Nach den Verhandlungen am Vormittag werden die Gäste die Stadt besichtigen. Am Abend ist im Parkschloßchen eine Feler, die zugleich mit dem 7. Stiftungsfest der Ortsgruppe Aue des Bundes verbunden geht. Das Programm enthält schöne Darbietungen. U. a. wird der bekannte Pflanzwirt Dr. W. D. o. l. f. J. u. l. i. a. u. die Soil „Leng“ und „Trompeter“ den „Säcklingen“ unter Orchesterbegleitung blasen. Frau Lorenz wird Vorträge in erzgebirgischer Mundart bringen. Ferner wird die Männerquartettvereinigung und die gesamte Auer Stadtkapelle das ihre zur Verschönerung des Festes beitragen.

Der Erzgebirgsverein

wird seinen Mitgliedern am Montag, dem 11. März an Stelle der Versammlung im Hotel Stadtpark eine höchst interessante Lichtbildervorlesung bieten. Oberlehrer Großer-Reichig ist hierzu gewonnen worden. Schon vor zwei Jahren sprach der geschätzte Redner über seine Reise nach Norwegen bis Hammerfest im Nordkap. Diesmal wird Großer von seiner Reise nach Spitzbergen erzählen. Neuer Stoff und viele herrliche Bilder werden die Besucher erfreuen. Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Tier- und Pflanzenwelt man hören. Bei freiem Eintritt werden hierzu Mitglieder nebst Angehörigen und Gäste herzlich eingeladen.

Am Jahrestage der 5. Klasse der 194. Lotterie

fiel auf die Nr. 128 076 ein Gewinn von 3000 Mark in der Kollektion von Otto Reistner.

Der Sächsisch-Preussische Lehrerverein zur Verlängerung der Elternratswahlen

Der Sächsisch-Preussische Lehrerverein, so wird uns geschrieben, begrüßt die Verordnung des Ministeriums für Volksbildung über die Verlängerung der Elternratswahlen. Er erkennt darin den Willen der obersten Schulbehörde, der Mitarbeit der Eltern an der Schule Sorgfalt und Veruhigung zu schaffen. Es ist jährlich wiederkehrenden, mit politischen Mitteln geführten Elternratswahlen verfahren die Gegenstände, die in der Elternschaft vorhanden sind, führen aber nicht zu dem Ziele, das die Elternräte verwirklichen sollen: Pädagogisch eingestellte Kräfte im Sinne einer Schulpflichtigkeit zu sein. Der Sächsisch-Preussische Lehrerverein weist die Angelegenheit der Elternratswahlen zurück und spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Verordnung aufrecht erhalten wird und eine baldige gesetzliche Neuregelung der Elternratswahlen erfolgt.

Die amtliche Großhandelsindexziffer

Im Monatsdurchschnitt Februar. Die für den Monatsdurchschnitt Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat sich im 1929 gegenüber dem Vormonat (1929) um 0,3 vom Hundert erhöht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,7 vom Hundert auf 133,9 (131,7) und diejenige für Kolonialwaren um 1,0 vom Hundert auf 125,2 (123,8) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,3 vom Hundert auf 133,6 (134,0) und die Indexziffer für industrielle Fertigwaren um 0,4 vom Hundert auf 138,2 (138,8) nachgegeben.

Unterstützung von Volksbüchereien

Eine Unterstützung von 40 000 Bänden (Volks- und Jugendbüchern) stellt die Gesellschaft für Volksbildung (Bd. 40, Lüneburger Str. 21) aus der von ihr verwalteten „R. i. d. e. r. t.“ Zeitung unbemittelten Volksbüchereien die Mitglied der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist in der Regel der Einband unentgeltlich, einige Bücher werden auch völlig unentgeltlich abgegeben. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bis Ende vergangenen Jahres 8803 Büchereien mit 188 816 Büchern unterstützt. Im Jahre 1928 wurden Bücher im Werte von 48 080,16 Mark an 616 Büchereien abgegeben. Für weitere unbemittelte Büchereien wird durch die Stiftung eine wirksame Hilfe geschaffen.